

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 10 (1934)  
**Heft:** 37

**Artikel:** Im Zürcher Zoo wird gefilmt  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-754854>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

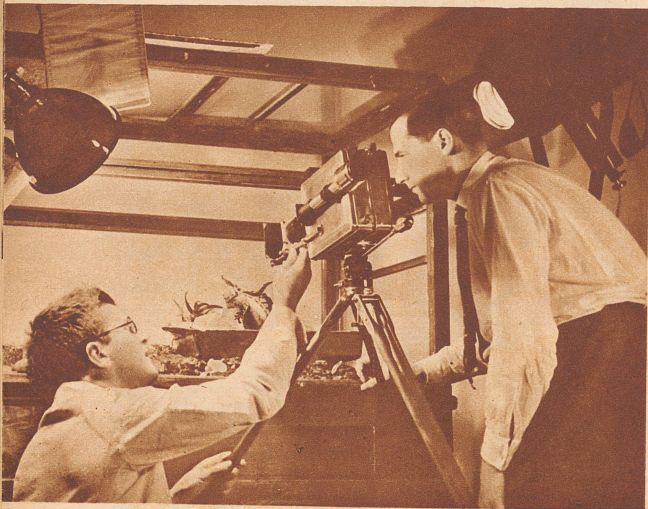


Ein «gwundriger» Filmstar

Aufnahme Lohmann

# IM ZÜRCHER ZOO

*wird gefilmt*



Eine Wasseragame wird gefilmt. Links der Kameramann G. Schuh, rechts der Leiter der Aufnahme, C. A. Schläpfer. Aufn. Brandenberger

Die Originalität einer Tieraufnahme hängt wesentlich von der geschickten Auswahl des Standortes ab.

Aufnahme Brandenberger

Die Alpina Film Zürich hat unter der Leitung von C. A. Schläpfer durch den bekannten Photographen Gotthard Schuh im Zürcher Zoo einen originellen Tierfilm aufnehmen lassen. Darin fällt die Hauptrolle einem Schimpansen zu, der dem Wärter entsprungen ist und auf eigene Faust den Garten besichtigt. Die Schwierigkeiten, die sich bei den Aufnahmen ergaben, waren groß, da die verschiedenen Tierstars weder auf «Achtung, Aufnahme!» noch auf «Bitte, recht freundlich!» reagierten. So mußte z. B. der Schimpanse Bubu bei einer Fluchtszene von einer ganzen Anzahl von Wärtern umstellt werden, die griffbereit zu verhindern hatten, daß aus der gestellten Flucht eine wirkliche wurde. Wenn man im Film Bubu die Eisbären besichtigen sieht, so ist das nur einem kunstvollen Filmschnitt zu verdanken, denn in Tat und Wahrheit weigerte sich der Schimpanse mit Bauch und Rücken, sich in der Nähe der Eisbären-Anlage zu bewegen. Andere Tiere sodann fürchteten sich vor der Kamera so, daß es stundenlanger Geduld bedurfte, bis sie in ihrem natürlichen Benehmen verfilmt werden konnten. Viele Tiere griffen sogar den Aufnahmestab immer wieder an, so z. B. zerkratzte ein Känguruhmännchen bei der Verfilmung seiner Ehehälfte aus Eifersucht den Kameramann ganz gehörig und riß ihm das Hemd in Fetzen.

